

# Der Trinker Losung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **30 (1904)**

Heft 13

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-438857>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Der Trinker Losung.

**I**m grünen Kranz beim vollen Becher,  
Dort saßen einst der Freunde drei,  
Ein jeder sang von Lenz und Liebe,  
Vom Glück und was zu loben sei.  
„Mein höchstes Glück“, so sprach der eint',  
„Ist, wenn mit Euch ich bin vereint.“

Und was ich schön, das schönste nenne,  
Das ist der Töne reiner Klang,  
Und schön'res gibts wohl nicht auf Erden,  
Als tatenreicher Freiheitssang.  
Und wenn dereinst mein Auge bricht,  
Singt mir ein Lied, vergeßt es nicht.“

Der zweite sprach: „Beim vollen Glase,  
Da wird mein Herz so frohgemut,  
Mein Lied, es gilt, bis ich erblasse  
Im Tod, dem edlen Rebenblut.  
Der Himmel nah, so blau, so rein,  
Die Sorge flieht beim gold'nen Wein!“

Als ich vom Liebsten auf der Erde  
Einst scheiden muß', lang ist es her,  
Als all' mein Glück ein Sturm zerschmettert,  
Wie war mir da das Herz so schwer.  
Da war's der Wein, der edle Wein,  
Drin fand' ich neuen Sonnenschein!“

Der dritte sprach: „Ich weiß was schöner:  
Was mich zum Menschen erst gemacht,  
Ist süßer Traubenwein von Meilen!  
Ihm sei mein höchstes Lied gebracht.  
Mit hellen Augen, off'nem Blick,  
Schaff' ich der Meinen höchstes Glück.“

Ich zieh dem Vaterlande Söhne,  
Die frisch und froh und fröhlich, frei,  
Die alles, was berauscht, vermeiden  
Und doch der edlen Rebe treu.  
Zu sterben für das Land bereit,  
Zu jeder Stund', zu jeder Zeit!“

Da scholl es wie aus einem Munde:  
„Was dieser spricht, ist wahr und recht.“

**Der Wein soll unser Herz erfreuen,  
Doch keiner sei des Weines Knecht!  
Von jetzt an soll die Losung sein:  
„Wir trinken süssen Meil'nerwein!““**

